

## „Europa ist kein Club von Nationalstaaten.“

FOLGE NR. 42 MIT ROBERT MENASSE



Foto: Rataela Prohl

Der österreichische Schriftsteller und Essayist Robert Menasse ist sowohl Europaexperte als auch glühender Verfechter der Europäischen Union.

*„Um Europa auseinander zu dividieren, brauchen wir keinen Trump. Da genügen die multinationalen Konzerne. Die multinationalen Konzerne haben hunderte oder tausende Lobbyisten in Brüssel, die herumrennen mit Millionen in den Koffern, deren Aufgabe es ist, das weitere Zusammenwachsen und die Gemeinschaftspolitik und die Harmonisierung Europas zu verhindern.“*

Im Gespräch in seinem Wiener Atelier macht Menasse schnell klar, dass das Europa der Konzerne nicht funktionieren kann, weil diese die „Standortinteressen“ der Mitgliedsländer schüren und sie so gegeneinander ausspielen. Was die EU laut Menasse aber bräuchte, wäre ein Wachstum an Rechtssicherheit und an Demokratie: Rahmenbedingungen, in denen sich die Menschen sicher fühlen und in denen sie auch wissen, dass sie als europäische Bürgerinnen und Bürger gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben. In einer politischen Union muss verhindert werden, dass der Zufall des Geburtsortes entscheidet, wie für die gleiche Arbeit bezahlt wird, welchen Zugang zu Bildung man hat und von welchem Gesundheitssystem man versorgt wird.

*„Was ist konkret nationales Interesse? Was kann im Interesse eines Deutschen sein, das absolut nicht im Interesse eines Portugiesen oder eines Griechen sein kann? Was ist das? Ja, was kann im Interesse eines deutschen Lehrers sein? Das nicht im Interesse eines italienischen Lehrers ist, aber gleichzeitig im Interesse der deutschen Gattin eines Konzernchefs. Und am Ende, wenn man ein bisschen drüber redet, kommt man immer wieder auf diesen einen Punkt: nationale Interessen sind die Interessen nationaler Eliten.“*

Sie kennen doch die Geschichte mit der maximal zulässigen Krümmung von Gurken? Deutsche Spediteure haben bei der Kommission in Brüssel angefragt, ob es gegen ein europäisches Gesetz oder eine europäische Richtlinie verstößt, wenn sie von ihren Gurkenbauern verlangen, dass die Gurken möglichst wenig Krümmung haben. Aus dem einfachen Grund, dass mehr gerade als krumme Gurken in eine Transportkiste passen. Die Kommission hat bestätigt, dass das gegen kein Gesetz verstößt, und prompt haben die deutschen Spediteure das den Bauern als EU-Gesetz verkauft.

So viel zur überbordenden Bürokratie. Übrigens, so Menasse, sei der Verwaltungsapparat in Brüssel kleiner als der der Stadt Wien oder des Landes Berlin.

*„Bürokratie, dieses Wort mit diesem „unangenehmen“ Klang. Wir müssen diesen Begriff Bürokratie rehabilitieren. Bürokratie ist Zivilisation. Es ist keine Zivilisation, es ist kein gesellschaftliches Leben vorstellbar ohne Bürokratie, das heißt ohne Verwaltung, ohne Regeln. Das ist unvorstellbar.“*

Über die Forderung, Deutschland und Frankreich müssten eine Führungsrolle in Europa einnehmen, kann sich Robert Menasse nur wundern, weil er diese Forderung als undemokratisch empfindet. Außerdem erinnert er daran, dass die EU ursprünglich gegründet wurde, gerade dass Deutschland KEINE Führungsrolle in Europa mehr innehaben soll.

*„Ja, es wird immer gefragt: Ist das Glas halb voll oder halb leer? Und ich finde, es ist die falsche Frage. Man muss sich darum kümmern, dass man immer die Möglichkeit hat, nachzuschicken.“*